

Fähren in Thätigkeit. Die Dörfer oder richtiger bezeichnet armfeligen Weiler liegen in Klumpen auf der Ebene umher, umgeben von Sümpfen; die sogenannte Rhede von Ukaranga ist ungeschützt, wird aber manchmal von Kaufleuten, welche sparen wollen, jener von Kawele vorgezogen, und von Reisenden besucht, die nach Ugubha gehen. Aber das Volk ist so träg, daß es kaum genug Getreide für sich selber baut und sich nicht einmal bemüht, Netze zum Fischfang auszuwerfen. Man verkauft Bambus und Bauholz nach Kawele, aber die beim Fällen beschäftigten Arbeiter sind gewöhnlich aus Udschidschi.

Die Landschaft Udschidschi gränzt im Norden an die Höhen von Urundi, hat im Süden Ukaranga, im Osten Ububa, im Westen den See. Im Nordosten liegt das Land Uhha, welches durch die räuberischen Watuta in eine Wüstenei verwandelt worden ist. Der Hauptort war im Jahre 1858 Kawele; westlich von demselben ist, der Felseninsel Bangwe gegenüber, der Bezirk Gungu; nach Südosten hin ist der Distrikt Ugohyge, welchen die Araber besuchen. Von Kawele aus überblickt man die Besitzungen von vielleicht sechs unabhängigen Stämmen. Karawanen lagern sich gewöhnlich auf einige Tage in den Dörfern am Ruche. Das geschieht einem alten Herkommen gemäß. In Ostafrika gilt jeder Fremde so lange für einen Feind, bis er freundliche Absichten kund gegeben hat, und manche Dörfer kann er, wie schon mehrfach bemerkt worden ist, ohne ausdrückliche Einladung gar nicht betreten. Auch heute noch muß der Reisende bei den Somal und den Galla, den Wamasai und Wakuasi sich unter einen Baum setzen, und dort abwarten, bis die Dorfältesten sich nach seinem Begehren erkundigen; dann erst wird er in den Ort geleitet. Dieser Brauch gilt sowohl an der Küste wie am See und hat jetzt einen commerciellen Grund. Die Karawane macht auf einem neutralen Plage Halt und die Sultane oder Häuptlinge der verschiedenen Dörfer senden dann besondere Boten mit Geschenken, im Innern Elfenbein und Sklaven, in den Küstengegenden Zeug und Lebensmittel. Der Ausdruck dafür ist Magubiko, und die Geschenke dienen als Beweis, daß man den Handel eröffnen wolle. Man giebt gute Worte, macht Versprechungen; der Mtongo, das Oberhaupt der Karawane, hält vielleicht eine Woche lang ernsthaftes Berathschlagungen mit allen Genossen, wählt dann seinen Gastfreund, die übrigen Karawanenleute finden gleichfalls ein Unterkommen. Dafür entschädigen sich dann die